



Geschäftsstelle: Pilziggrundstr. 41, 97076 Würzburg, Tel. 0931/2705031

Spenden sind steuerlich absetzbar.

VR-Bank Würzburg (BLZ 790 900 00) Konto 673 1295

e-mail: [KatzenhilfeMfT@gmx.de](mailto:KatzenhilfeMfT@gmx.de)

Internet: [www.katzenhilfe-wuerzburg.de](http://www.katzenhilfe-wuerzburg.de)

Würzburg, im Juni 2007

Liebe Mitglieder und Paten,  
liebe Katzen- und Tierfreunde,

in unserem diesjährigen Sommerbrief liegt der Schwerpunkt auf dem Thema „Kasernenkatzen“. Bereits 2006 hatten wir kurz über die ausgewilderten Katzen auf den Kasernengeländen der US-Armee in Würzburg und Umgebung und die bevorstehende Schließung berichtet. Drei Kasernen wurden Anfang 2007 an das Bundesamt für Immobilienaufgaben übergeben und das Unglück nahm seinen Lauf. Die Behörde untersagte uns den Zutritt zu den Kasernengeländen und Fam. Bradshaw, die mit weiteren aktiven Mitgliedern, seit vielen Jahren die ca. 100 ausgewilderten, herrenlosen Katzen aufopfernd versorgte, standen hier vor verschlossenen Toren.

Nur mit Hilfe der Anwältin Frau Franze aus Bayreuth, konnten wir immer wieder Zutritt erreichen, jedoch mit der Auflage, alle Katzen einzufangen und an anderer Stelle unterzubringen. Wie unser kleiner Verein, diese Aufgabe finanziell und personell bewältigen sollte, ließ die Behörde offen. Trotz unserer zahlreichen Hilferufe an Politiker und Presse (außer Tierzeitschriften und Prima Sonntag Würzburg) haben wir bis zum heutigen Tag weder aktive noch finanzielle Unterstützung erhalten.



*Walter Ott beim Füttern in Marshall Heights*



*Transport zur Villa Samtpfötchen in Tengen*

Unser aktives Mitglied Walter Ott (46) ist nach kurzer schwerer Krankheit im Juni verstorben. Er hat viel für die Katzen und unseren Verein getan. Wir fühlen mit seiner Mutter und werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.



*Kater Felix vom Kasernentor Giebelstadt*

Von Januar bis Mai dieses Jahres konnten in zahlreichen Nachtaktionen insgesamt 58 Katzen eingefangen, wenn nötig kastriert und tierärztlich versorgt werden. 35 fanden ein Zuhause in der Villa Samtpfötchen in Tengen, der Rest fand Aufnahme bei anderen Tierschutzvereinen oder Gnadenhöfen. Da diese oft Hunderte Kilometer von Würzburg entfernt liegen, mussten unsere ohnehin an ihren Grenzen angelangten Aktiven viel Zeit in die Transporte investieren. Das Blumengeschäft am Waldfriedhof stellte uns hierfür kostenlos seinen Transporter zur Verfügung.

Für Mitte Juni 07 hat uns die Bundesanstalt den Zutritt zu den 4 Kasernengeländen endgültig untersagt. Wir schätzen, dass sich auf den Geländen noch weitere 30 Katzen befinden und wir sind nicht bereit diese Tiere einem ungewissen Schicksal zu überlassen. Diese Katzen haben keine Lobby! Wir versuchen deshalb weiter mit anwaltlicher Hilfe ein Einlenken der Behörde zu erreichen.

Unser herzlicher Dank gilt all unseren Mitgliedern, Freunden und Förderern, die uns mit Spenden wenigstens einen Teil der Finanzierung ermöglicht haben. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit weiterhin, denn wenn wir diesen Tieren nicht helfen, wird es niemand tun.

Leider sind die Kasernenkatzen nicht unser einziges Problem. Auch die Flut von Katzenwelpen blieb in diesem Jahr nicht aus. Viele der Kleinen sind krank und benötigen kostenintensive tierärztliche Versorgung. Gleichzeitig wächst in unseren Pflegestellen die Zahl der ausgewachsenen Katzen an. Viele Menschen interessieren sich nur für Katzenkinder und die vielen lebenswerten ausgewachsenen Katzenpersönlichkeiten bleiben unbeachtet zurück. Manche warten Monate und Jahre auf ihren ganz persönlichen Dosenöffner. Für chronisch kranke oder behinderte Tiere ist die Chance auf ein neues Zuhause gleich Null, z.B. für den blinden Kater Vito, die dreibeinige Katze Lotte, die 13-jährige Lisa, die nie ein Katzenklo benutzt, oder das einäugige gehbehinderte Finchen. Für sie suchen wir dringend Paten, die durch einen monatlichen Patenschaftsbeitrag ihre Versorgung dauerhaft sichern. Sie bleiben in liebevoller Betreuung auf unseren Pflegestellen. Der Aufnahmekapazität unserer Pflegestellen ist leider sowohl finanziell als auch räumlich Grenzen gesetzt. Was es für uns bedeutet, ein Tier nicht aufnehmen zu können, weil es einfach an Platz oder Geld mangelt, kann sich kaum jemand vorstellen

Wie in jedem Jahr erreichte uns auch im ersten Halbjahr 2007 eine Vielzahl von Hilferufen. So zum Beispiel von Mitarbeitern einer Würzburger Bank vor deren Filiale eine gebärende Katze gefunden wurde. Wir haben Vicky, so haben wir sie getauft, abgeholt und sie konnte ihre restlichen Kinder in unserer Obhut bekommen. Leider bekam Vicky kurz nach der Geburt eine Milchleitenentzündung, die operiert werden musste. Die Wunde heilte schlecht, entzündete sich, musste erneut operiert werden. Vicky's 4 Söhne werden auf einer Pflegestelle mit der Flasche großgezogen während ihre Mutter noch immer in ärztlicher Behandlung ist.



*Vicky mit zwei ihrer Söhne*

Wir führten neben unserem Engagement für die Kasernenkatzen in den ersten Monaten dieses Jahres wieder zeit- und kostenintensive Kastrationsaktionen durch (allein in den ersten 4 Monaten dieses Jahres ließen wir 208 Katzen kastrieren). Noch immer lassen viele Menschen ihre Katzen gar nicht oder nicht rechtzeitig kastrieren. Ist der unerwünschte Nachwuchs dann da, wird er im günstigsten Fall dem Tierschutz übergeben. Traurige Tatsache ist aber, dass auch in der heutigen Zeit viele der unerwünschten Katzenwelpen erschlagen, ertränkt oder einfach ausgesetzt werden.

Unsere Aktiven betreuen darüber hinaus an über 25 Futterstellen ausgewilderte Hauskatzen, versuchen Fundtiere mit Hilfe von Haustierregistern an ihre Besitzer zurückzuführen, leisten Überzeugungsarbeit und führen unzählige Vermittlungs- und Beratungsgespräche.

Trotz aller Schwierigkeiten erleben wir auch immer wieder glückliche Momente. Wenn ein schwer verletztes oder krankes Tier wieder gesund wird, wenn eine ältere oder scheue Katze ein gutes neues Zuhause findet oder wenn wir von den neuen Besitzern Rückmeldung erhalten, wie gut es dem neuen Familienmitglied geht und wie sehr gerade diese Katze ihr Leben bereichert. Das bestärkt uns in unserer Arbeit und gibt uns Kraft und Mut zum Weitermachen.

Alle unsere Aktiven tun ihre Arbeit gerne und mit großem persönlichem und auch eigenem finanziellen Engagement. Doch ohne Ihre Spenden, die in vollem Umfang dem Wohl der Katzen zugute kommen, müssten wir aufgeben. Bitte helfen Sie den Katzen in Würzburg und Mainfranken weiterhin mit Ihrer Spende. Für die Versorgung der Tiere zählt jeder Betrag, sei er noch so klein.

Zum Abschluss dieses Briefs möchten wir unserer langjährigen Kassenwartin, Gerda Hahn, für ihren unermüdlichen Einsatz danken. Frau Hahn hat sich Ende März aus ihrem Amt in den wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen, bleibt dem Verein aber weiter verbunden. Als ihre Nachfolgerin darf ich ihr im Namen der Vorstandschaft nochmals alles erdenklich Gute und vor allem Gesundheit wünschen.

Mit herzlichen Grüßen für Mensch und Tier

Maria Schölch  
Kassenwartin  
Katzenhilfe in und um Würzburg  
Mainfränkischer Tierschutz e.V.